

## **Vertrauen als Erfolgsfaktor für Unternehmen /**

### **Fachtagung beleuchtet gesunde Unternehmenskultur (im Zeitalter von New Work)**

*Zeitdruck und emotionale Erschöpfung am Arbeitsplatz nehmen zu. Verstärkt wird dies durch die Digitalisierung und Künstliche Intelligenz. Umso wichtiger ist es, eine neue gesunde Arbeitswelt zu gestalten. Eine zentrale Rolle spielen dabei etwa Vertrauen, Menschlichkeit und Achtsamkeit. Wie sich das umsetzen lässt, darüber diskutierten an der Fachtagung «Vertrauen als Basis einer gesunden Unternehmenskultur» am 22. August 2024 in St.Gallen Expertinnen und Experten. Der Einladung des Forums BGM Ostschweiz (FBO) waren rund 150 Führungskräfte und Zuständige für Betriebliches Gesundheitsmanagement gefolgt.*

Die emotionale Erschöpfung am Arbeitsplatz hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Genauso verhält es sich mit dem Zeitdruck. Zudem steigt durch die Künstliche Intelligenz aktuell nochmals die Geschwindigkeit: Das sind einige Fakten, die Alexandra Cloots, Professorin für New Work & Diversity an der Ostschweizer Fachhochschule OST, im Pfalz Keller in St.Gallen präsentierte. Dort hatten am Donnerstag, 22. August 2024, rund 150 Führungskräfte und Verantwortliche für Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) an der Fachtagung «Vertrauen als Basis einer gesunden Unternehmenskultur» teilgenommen. Organisiert hatte diese das Forum BGM Ostschweiz (FBO).

### **Einen Sinn in der Arbeit sehen**

Im Zentrum der Fachtagung standen die Fragen, was Mitarbeitende am Arbeitsplatz gesund hält, welche Rolle diesbezüglich Pausen und Vertrauen spielen und was New Work ausmacht. Zu New Work gehört laut Alexandra Cloots unter anderem frei und selbstbestimmt arbeiten zu können und einen Sinn in der eigenen Arbeit zu sehen. «Die Art und Weise, wie wir Organisationen heute führen und gestalten, funktioniert zunehmend nicht mehr», sagte sie. Daher werde das Thema gesunde neue Arbeitswelt immer wichtiger. Würden entsprechende Massnahmen in einem Unternehmen umgesetzt, habe dies in der Regel eine grössere Arbeitszufriedenheit, ein produktiveres Verhalten sowie weniger Stress zur Folge.

### **Am Bewerbungsgespräch Menschlichkeit in den Fokus rücken**

Mitten in den Arbeitsalltag hinein führte das Referat von Ralph Rütsche, dem Geschäftsleiter von Solino, einem Seniorenzentrum in Bütschwil. Solino beschäftigt 140 Mitarbeitende. Ralph Rütsche beschreibt Vertrauen als Schlüssel zum Erfolg. Als er vor drei Jahren als Quereinsteiger die Leitung von Solino übernommen habe, sei er zunächst erschrocken, wie viele Personalausfälle es in der Branche gebe und wie viele davon sich auf psychische Gründe zurückführen liessen. Hinzu kämen Herausforderungen wie viele kurzfristige Einsätze der Mitarbeitenden, eine hohe Arbeitsbelastung sowie der Fachkräftemangel. Daher habe man vor drei Jahren begonnen, entsprechende Massnahmen rund um die drei Begriffe Vertrauen, Menschlichkeit und Qualität umzusetzen. Zentral dabei sei, dass Geschäftsleitung und Kader die neuen Werte und echtes Vertrauen vorleben, sich Zeit für Gespräche mit Mitarbeitenden nehmen sowie mutig seien und Neues ausprobieren würden. Schlagzeilen hat Solino im vergangenen Jahr etwa mit einer neuen Kampagne gemacht: Im Rahmen dieser suchen Bewohnerinnen und Bewohner nach neuen Mitarbeitenden. Auch bei den Bewerbungsgesprächen sind erstere dabei. «Die Bewerbungsgespräche werden dadurch teils auch unkonventionell. So bekommt man aber gleich einen Eindruck, wie eine Person ist und wie sie auf ungewöhnliche Situationen reagiert», sagte Ralph Rütsche und betonte, dass die Grundeinstellung in einem Unternehmen stets ein positives Menschenbild sowie das Vertrauen in sich selbst und in andere sein sollte.

### **Raum für Pause oder sogar Schlaf**

«Es ist ein Wunder, dass wir in Unternehmen überhaupt zusammenarbeiten, denn alle Menschen sind einzigartig», sagte Rolf Eugster, Mindfulness-Trainer und Geschäftsleiter von Modus Sein St.Gallen. Er zeigte in seinem Referat auf, weshalb Achtsamkeit die Quelle von Vertrauen ist. Zunächst zeigte er aber ein Bild einer Führungsperson, die auf ihr Smartphone starrt und daher nicht bemerkt hat, dass sie in einem frischbetonierten Trottoir feststeckt.

«Das sind Sie und ich. Die Selbstpflege fehlt und es gibt kaum Zeit, einmal innezuhalten. Jede dritte Person fühlt sich heute erschöpft», sagte er zu den Teilnehmenden und beschrieb wie uns Pausen und Leere positiv beeinflussen würden. Sie würden etwa Kreativität, neue Ideen, Konzentration und Mitgefühl fördern. «In jedem Team müssen individuelle Entspannungsstrategien Platz haben, ob das nun in Form von Pausen, Zurückziehen oder sogar Schlafen ist.»

### **Vertrauen als Fundament**

Einen Einblick in den schnelllebigen Alltag eines Tech-Start-up gewährte Mario Siano, Mitbegründer der Advertima Vision AG in St. Gallen. Deren Technologie ermöglicht Detailhändlern, zielgruppengenau Werbung zu schalten, je nachdem wer sich in der Nähe des Bildschirms befindet. Zu den Herausforderungen bei Start-ups gehören die hohen Unsicherheiten – man wisse beispielsweise nie, wie lange man noch Geld habe. Hinzu kämen Zeit- und Ressourcenmangel, diverse, wechselnde und internationale Teams, Erwartungen seitens der Investoren sowie fehlende etablierte Prozesse. «Umso wichtiger ist das Vertrauen im Gründerteam. Dies muss man allen Mitarbeitenden vorleben und ihnen auch schenken», sagt Mario Siano. Weitere Werte, die im Start-up gelebt würden, seien Eigenverantwortung, Freiheit, Transparenz und eine starke Feedback-Kultur.

Den Abschluss der Fachtagung bildete ein kurzes Podium, an dem die Referenten ihre Gedanken zu Theorie und Praxisbeispielen austauschten sowie auf Fragen der Teilnehmenden eingingen. Der anschliessende Apéro bot weitere Möglichkeit für spannende Diskussionen.

Das Forum BGM Ostschweiz (FBO) setzt sich für die Förderung von Gesundheit bei der Arbeit ein. Es vereint das Wissen aus der Forschung mit der Erfahrung aus der Praxis. Seine Kompetenz teilt es gerne mit Unternehmen und Organisationen aus der Ostschweiz.  
[www.bgm-ostschweiz.ch](http://www.bgm-ostschweiz.ch)